



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

68 (10.2.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356692)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Regulärpreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Beleggebühren. — Abbestellen: Waldhofstraße 4, Hauptpoststraße 42, Hochheimerstraße 10/10, Westendstraße 14, K. Reichstraße 4, F. G. Straße 68, W. G. Straße 8, S. G. Straße 1. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach: Konto: Karlsruhe Nummer 175 96. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. 2.— die 10 mm breite Spalte; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Spalte. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsabend Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 10. Februar 1931

142. Jahrgang — Nr. 68

Programm-Rede von Dr. Curtius im Reichstag

Die Nationalsozialisten verlassen geschlossen „dieses Hounparlament“; Deutschnationale und Landvolkpartei schließen sich an

Nächtliches Vorbild

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 10. Febr.

Nach heute wieder sind die Tribünen gut besetzt. In der Diplomatensloge haben sich zahlreiche Vertreter fremder Staaten eingefunden. Dr. Curtius, der schon seitlich seinen Platz auf der Regierungsbank eingenommen hat, konzentriert sich eifrig mit dem völksparteilichen Führer Dingeldey. Aber es gibt ein Vorbild. Herr Stöhr verliest eine Erklärung, die von den Nationalsozialisten beifällig angehört wird, die indes bei der allgemeinen Unruhe zum großen Teil unverständlich bleibt. Im Besonderen läßt sie darauf hinaus, daß die Nationalsozialisten unter Hinweis auf die gekündigte Reichsstaatsordnung unter Hinweis auf die gekündigte Reichsstaatsordnung unter Hinweis auf die gekündigte Reichsstaatsordnung...

Bereinigung von Hamburg und Lübeck?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 10. Febr.

Einem von den sozialdemokratischen Fraktionen Hamburgs und Lübecks kürzlich der Öffentlichkeit unterbreiteten Plan, die Gebiete der beiden Hansestädte zu einem zu vereinigenden, heißt man in Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, eine recht günstige Prognose. Eine solche Aktion stelle, erzählt man uns, durchaus in die Linie des Reichsreformplans, die durch die Initiative der vorerwähnten Fraktionen in der Bundeskonferenz, und deren Ausführenden vorläufig wenigstens ausgiebig diskutiert wurde und der auch die damalige Reichsregierung innerlich nicht fern steht. Das Reich als Ganzes von vornehmlich bereit sein, freundschaftliche Unterstützung und Mithilfe zu leisten.

Die Absichten, die ja nicht allein von der Sozialdemokratie, sondern zum mindesten noch von der Staatspartei, wenn nicht auch anderen bürgerlichen Fraktionen getragen werden, bedeuten zudem ja nur die letzte logische Konsequenz der Gemeinschaftsarbeit zwischen Hamburg und Lübeck, die seit Jahr und Tag mit nicht geringem Erfolg betrieben wird. Man denke nur an die unterschiedlichen Verträge über gemeinsame Gefängnisse, Irrenanstalten u. a. mehr, wie an die Abmachungen über Erleichterungen im Verkehr zwischen Lübeck und Hamburg. Da die ersten Bürgermeister dieser Städte der Sozialdemokratie zugehören, sieht man hier in dem Plan überdies nicht nur die Anregung einer Partei, sondern vornehmlich eine gewisse offizielle Bedeutung zu.

Nächtliches Spektakelstück

Auf keinem Karnevalabend und keinem Faschingsfest in dieser so trübseligen Karnevalzeit kann es auch nur annähernd so völlig losgelöst von allen Banden frommer Scheu und bis zum frühen Morgenstunden so voll von wildbewegter Dramatik zugehen wie in der letzten Nachtigung des Reichstages. Von 8 Uhr nachmittags ab ununterbrochen bis 1 Uhr früh, volle 15 Stunden hindurch, währte der parteipolitische Trubel. Der ständige Rest von unentwegten Reden, Reden, Reden, der wir trotz allem und allen auch heute noch im Rheinland und in Süddeutschland haben, könnte versucht sein, die letzte Nacht in Berlin verfallenen Volkstribünen um die Urwüchsigkeit des dabei bewiesenen Temperaments und die von dem grimmigen Herren der Opposition bezeugte Lust zum Niederlingen und zu Spießbürgen zu beneiden. Das von den Rednertribünen ihren Kollegen von den anderen Fakultäten vorgelungene Herr-Mittel-Stück ist seinem Inhalt nach zwar wenig schmackhaft und der kommunikativen Sprechweise, der sich zusammenreißt aus den Worten: „Hitler nieder, nieder, Hitler verreckt, Sowjet erwache!“ ist es gewiß ebenfalls wenig. Doch man weiß ja längst, daß politisch Vieh ein garstig Vieh ist und schließlich tragen auch solche Redenungen radikaler Seelen zur Unterhaltung bei und sorgen im übrigen für die Verschwendung der im nationalstaatlichen Ablauf der Dinge aufkommenden Müdigkeit der Abgeordneten. Denselben Zweck erfüllen die in der Plutokratie und durchdringenden Plutokratie. Die alle paar Augenblicke durch den Saal schallende, auch die „Anrufer“ aufmerksamst eines kommunikativen Abgeordneten, der während der Zusammenkunft einen Tschaka aus Porzellan und einen Hummelfuß auf dem Fuß des Schriftführers niederlegte, trug wesentlich zur Unterhaltung bei...

Der Flaggenwechsel deutscher Schiffe

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 10. Febr.

In der Hamburger „Panama-Nachricht“ hat der Inhaber der Reederei Vogemann in Hamburg dem Hamburger Arbeiter der „Post“ erklärt, es handle sich lediglich um einen Akt der Selbsthilfe. Die kleinen deutschen Reedereien könnten hauptsächlich wegen der enormen Belastung mit Sozialabgaben und mit Steuern kaum mehr rational arbeiten. Er hätte nur die Wahl gehabt, entweder das Schiff auszulagern oder zur Selbsthilfe zu greifen. Dadurch sei ihm die Möglichkeit geboten durch das Entgegenkommen des Staates Panama, der seine Flagge vielen fremden Schiffen gegen eine einfache Einschreibgebühr ohne weiteres zur Verfügung stelle. Er habe diese Flagge gewählt, um seiner deutschen Belastung, die auf 22 Mann beschränkt, die Möglichkeit zu geben, weiter zu verdienen.

Er behalte sich vor, auch sein anderes Schiff, den Dampfer „Vogel“, unter die Flagge Panamas zu stellen. Der Mitinhaber der Reederei Vogemann meinte, daß keinerlei juristische Bestimmungen ihn in seinem Schritt hinderten.

Von einer Berliner Sozialkorrespondenz wird auf Grund besonderer Verbindungen diese Ansicht bestätigt. Wenn die Reederei alle gelegentlichen Bestimmungen über die Stellung ihrer Schiffe unter fremder Flagge beachtet habe, dürfte dagegen von den deutschen Behörden schwerlich etwas unternommen werden können. Die Frage sei nur, ob und in welchem Umfang die höhere Belastung der „Postland“ auf Grund der abgemachten „Verträge“ auf ihn gegen ihre Reederei erheben könne. Die Unterbindung der Flaggenwechselaffäre soll sich übrigens, wie das „B.Z.“ berichtet, auch auf einige andere Reedereien erstrecken.

Schade nur, erwidert, daß die beträchtliche Schaar der oppositionellen Abgeordneten die Justitiz und Erfindungsgeist, die ihnen offenbar nicht fehlt, mit so negativen Dingen verschwenden. Es wäre und allen viel wohler, wenn sie den Weg, Verhandlung und Ein, den sie besitzen, dazu anwenden würden, um auf Mittel und Wege zu finden und praktische Möglichkeiten zu weisen, wie dem jetzt so schwer um seine Existenz kämpfenden Volke aus seiner bitteren Not ein wenig gelassen werden könnte, wenn sie positive Vorschläge machen würden, wie man es denn besser machen könnte als unter von ihnen so bekämpfte Reichsregierung... Doch da verlagert der Wig und das Können der Herren. Nichts anderes hatten sie auch gestern wieder im Sinn, als noch einmal kurz vor Tagesbruch bevor die Reform der Geschäftsordnung ihnen Hemmhände anlegt, ihrer wilden Freude an ebenso unverantwortlicher wie hemmungslöser Opposition und ihrer Abneigung gegen alle sachliche Arbeit die Sägel schreien zu lassen. Nachdem sie auf diesem negativen Gebiete geübt hatten, was nur irgend zu leisten war, brachten sie es noch fertig, sich als Märtyrer aufzuspielen. Denn der nationalsozialistische Abg. Stöhr gab für seine Partei eine Erklärung ab, derzufolge sich seine Fraktion nicht mehr an der Schlussabstimmung beteiligen werde, „um damit dem Lande zu zeigen, wie in diesem Reichstag die nationale Opposition vergebens hätte“... Dabei ist Herr Stöhr bekanntlich 1. Vizepräsident des Reichstages und mühte es sich selber eigentlich als seine vornehmste Aufgabe betrachten, über alle demographischen Bedürfnisse und Sonderinteressen seiner Partei hinweg dem Reichstag durch Bekämpfung der Geschäftsordnungsreform die Möglichkeit zur praktischen Arbeit für die Volksgemeinschaft zu geben, die der Reichstag ohne diese Reform erweisenvermögen nicht besäße.

allgemeinen Abklärung haben und daß wir uns mit einer noch längeren Verzögerung der Erfüllung dieses Anspruches nicht abfinden werden. Die Überzeugung von unserem Recht hat im zivilen Schritt am Schritt an Boden gewonnen. Noch gestern hat der englische Außenminister erklärt, daß jedes Mitglied des Völkerbundes durch Gesetz und Ehre zur Wehrung verpflichtet sei. Nun müssen den Worten die Taten folgen. Wir verlangen den gleichen Grad von Sicherheit, den die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen.

Im Mittelpunkt der Tagung des Völkerbundesrat stand die Behandlung der politischen Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit.

Der Sachverhalt lag so klar, daß eine Beweisaufnahme nicht erforderlich war und der Rat zu einer sofortigen Entscheidung kam. Mit klaren Worten stellt der Bericht fest, daß in zahlreichen Fällen eine Verletzung der Bestimmungen der Genauer Konvention vorliegt. Ohne Nennung von Namen wird mit aller Deutlichkeit auf die Schuldigen hingewiesen.

Es ist für die Geschichte des Völkerbundes von besonderer Bedeutung, daß die Feststellung von Vertragsverletzungen durch eine dem Völkerbundesrat angehörende Macht mit aller Deutlichkeit erfolgt ist und daß der Völkerbundesrat eine Großmacht so einbringlich aufgefodert hat, die vorhandenen Mittel zu befehlen. Daran ändern nichts gewisse Erklärungen im Ausdrücklichen Anschluß des Senats in Warschau, die die Vorgänge vorläufig in beschönigter verhalten.

Im Einvernehmen mit den Worten, mit denen der Präsident des Völkerbundesrat, Henderson, die Tagung beschloß, erwartet auch die deutsche Regierung, daß der Völkerbund in Zukunft entschlossener als bisher seine hohe Aufgabe durchführt. Wir werden uns an dieser Aufgabe völlig aktiv beteiligen und nach Beendigung des politischen Minderheitenrechts prüfen, ob die Möglichkeit für eine weitere Verbesserung des Minderheitenrechtes besteht.

Der Minister macht dann Ausführungen über die allgemeine Einstellung zum Völkerbund. Genuß haben wir oft Anlaß zu horrer Kritik an

den Beschlüssen des Völkerbundes gehabt. Aber Kritik und Enttäuschung sind nicht ohne weiteres gleichbedeutend mit der Notwendigkeit, unsere Mitgliedschaft in Neul aufzugeben. Die Verfriedung, die Sie (nach rechts) jetzt über die demokratische Seite einer deutschen Abklärung empfinden könnten, würde recht schnell einer großen Enttäuschung Platz machen. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik, den Völkerbund immer mehr zu einer Aktivität zu bringen, die seinen wahren Grundgedanken entspricht. Mit der moralischen Gleichberechtigung Deutschlands geht im engen Zusammenhang

die Kriegsschuldfrage

Alle deutschen Regierungen haben immer wieder gegen die Verfall der Kriegsschuldfrage schärfste Verwahrung eingelegt. Zahlreiche Ausdrückungen von amtlicher Seite haben den deutschen Standpunkt vor aller Welt festgelegt. Die Folge war, daß sich die Sachverständigen seit aller Länder mit der Kriegsschuldfrage befaßten. Durch diese Arbeit ist die Grundlage der Verfall der Kriegsschuldfrage in ihrer historischen Gesamtschau längst erwiesen. Der Tag ist nicht fern, an dem Richter oder Gelehrte zusammenzutreten werden, um endlich den Spruch der Wahrheit und Gerechtigkeit zu fällen.

Die Reparationsfrage

Die ich zum Schluß behandle, stand nicht in Genuß zur Verhandlung. Seit einem Jahr ist der neue Plan in Kraft. Unsere Gegner wissen, daß wir ihn nicht zerreißen werden. Es heißt sich, daß wir über unsere öffentlichen Schuldverpflichtungen nur auf dem Vertragsboden, nur mit den Mitteln internationaler Rechtsmethoden verhandeln und verhandeln werden. Aber unsere Gläubiger wissen auch, daß wir eine Garantie für die Erfüllung der neuen Pläne nicht abgeben haben.

Bestnahme Mangners

Berlin, 10. Febr. „Jugend“ Mangners, der Anhänger des Schauspielerbruders, der mit Hilfe des dem Reich der spanischen Volkspartei gehörenden Autos den Einbruch ausübte, ist heute früh verhaftet worden.

Der Reichsaußenminister

beginnt zu sprechen. Er erklärt einleitend, daß er sich nicht auf einen Bericht über die Genauer Verhandlungen beschränken, sondern von jener Grundlage aus den wichtigsten allgemeinen Fragen unserer Außenpolitik nachgehen werde. Er beginnt mit der Besprechung der Verhandlungen des Studienamtes für europäische Zusammenarbeit. Es ist nicht zu verkennen, daß der Wille zur Zusammenarbeit auf allen Seiten zutage tritt. Die bisherige Behandlung des weitreichenden Problems einer europäischen Union ist begrifflich über die letzten Verläufe noch nicht hinausgekommen. Zweifellos drängt ein hartes Bedürfnis unserer Völker nach neuen Formen des zwischenstaatlichen Lebens in Europa zu dem Ausdruck. Das die Sowjetregierung sich im Prinzip bereit erklärt hat, an den Beratungen des Europaausschusses teilzunehmen, begrüßt die mit Aussicht auf unsere Beziehungen zu Russland mit besonderer Genugtuung. Das Erfordernis zueinander Solidarität stellt sich immer wieder vor Augen.

Wir stehen vor neuen Problemen, vor der Schaffung einer neuen Rechts- und Rechtsorganisationsform, die allseitige Zusammenarbeit fördert. Der Ausgangspunkt der großeuropäischen Frage ist das deutsch-französische Verhältnis.

Es wäre verhängnisvoll für das Schicksal Europas, wenn sich nicht auch jenseits des Rheins die Erkenntnis als der Ursachen durchziehe, die letzten Endes die heutige Situation in Europa herbeigeführt haben. Die Forderungen, für die wir uns einsetzen, sind mit den Lebensnotwendigkeiten anderer Völker nicht unvereinbar und lassen sich auf dem Wege gerechten, friedlichen Ausgleichs erfüllen.

Wir sind durchdrungen von der Überzeugung, daß ein neues Gemeinschaftsgefühl im Werden ist. Wie wollen aber nicht, daß das neue Europa auf der Grundlage unserer schwersten Niedertrug aufgebaut wird. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß wir uns mit dem französischen Volk auf diesem Wege zusammenfinden werden.

Der Minister geht dann auf

Die Abrüstungsfrage

Die Größe der Aufgabe der Abrüstungskonferenz wird die Politik aller Staaten in der nächsten Zukunft entscheidend beeinflussen. Dort wird sich herausstellen, ob es zur Abrüstung kommt oder nicht. Das ist entscheidend, daß wir einen klaren Rechtsanspruch auf Durchführung der

Die Arbeit des Reichsfinanzministers Brüning aber bedeutet das gezielte Abkühlungsergebnis für die Wirtschaftspolitik ein ebenso großes Erfolg, wie es eine weithin sichtbare Niederlage für die Opposition ist. Dem Inland und Ausland wird dadurch erfreulichweise bewiesen, daß die Kräfte der Ordnung und des Wirtschaftsaufbaus nicht nur immer noch viel stärker sind als die für so gefährlich gebärdenden Kräfte der Zerteilung und Zerschlagung. Ja, man kann sogar, ohne sich eines übertriebenen Optimismus schuldig zu machen, seine christliche Überzeugung dahin aussprechen, daß die eine zeitlang in bedenklichem Maße vorhanden gewesene Vertrauenskrise zur Regierung in den letzten Wochen in reich fortwährendem Maße einem neu erwachten und energiegelichen Vertrauen zum Kabinett Brüning gewichen ist.

Diese Auffassung kommt auch, was natürlich für uns von lebenswichtiger Wichtigkeit ist, auch in der Beurteilung durch das Ausland zum Ausdruck. Besonders bemerkenswert scheint uns, was in dieser Hinsicht die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt, wo es u. a. heißt:

„... Nachdem auch die Volkspartei endlich mit Weiseren Gedächtnis von den Rechten abwich und die Wirtschaftspartei sich ebenfalls der Rechten halber teilhaftig machte, ist die vor einem Jahre zusammengebrochene Große Koalition nun auch nicht so leicht, als sie zunächst zu sein schien, wieder als ledere Arbeitsgemeinschaft herzustellen, besonders seit sich die Sozialisten als Protestpartei hinter Brüning stellen. Brünning und Sozialisten wechsellern jetzt im Sinne in schärfer Angriffsfront gegen Hitler und die „Hitlerische Bewegung“. Sie sind heute nicht mehr in der Defensive, sondern in voller Offensive. Das Zentrum ergreifbar liegt unter seinen Kabinettsmitgliedern mit dem „Christentum“ gegen das „Göttertum“.“

Eine gewisse Rücksichtnahme für uns ist es auch und zur Hebung des vielfach gesunkenen Selbstvertrauens muß es beitragen, wenn ein so weltumspannendes Blatt wie die „Times“ in einem Leitartikel ausführt, die Leistungen Brünings und der deutschen Mehrheitsparteien beweisen, daß die wichtigste Wende der Engländer, daß ein schweres politisches Jochen mit herinziehender Unsicherheit heranzuzureiten, durchaus kein englisches Monopol ist. Wenn auch die Drohung des Reichsstandes noch fortbesteht, so ist doch das Gefühl der Panik in Deutschland im Schwinden begriffen. Brünning gewinnt auf allen Seiten Unterstützung, ohne einen Augenblick seinen Kredit zu verlieren.

Nicht uninteressant ist es schließlich auch, wenn gerade heute von dem Pariser „Excelsior“, ein dem Außenminister Briand nachstehendem Presseorgan, in einem Kommentar zu dem internationalen Kredit für Deutschland betont wird, es handele sich bei der französischen Beteiligung an diesem Kredit für Deutschland nicht so sehr um die Frage des Vertrauens, als um die Frage der „menschlichen Solidarität“. Es sei nicht leicht, dem deutschen Volke zu zeigen, daß trotz Hitler und Quastberg in Frankreich Wärme der Sympathie für die durch die wirtschaftliche Krise hart betroffenen deutschen Arbeiter vorhanden seien.“

Wenn wir wollen, wir auf diese verdienstvolle französische Arbeiter, der gewiß auch diesmal wieder viele unvergessliche und höchst fröhliche Stimmen entgegenbringen, nicht allzu viel Gewicht legen. Mit Recht verlangen kann man jedoch, daß unsere eigenen Parteiführer unsere Lage nicht schlechter ansehen als das uns nicht persönliche Ausland. Und daß die „menschliche Solidarität“, die uns gegen Frankreich einmündig bringt, nicht auch in dieser Hinsicht die einzelnen Schichten und Klassen des deutschen Volkes sich selbst gegenseitig besorgen.

H. A. Meißner.

Appell Hendersons für Abrüstung

Der englische Außenminister als Wegbereiter der internationalen Abrüstungskonferenz

Drahtung aus London, 9. Febr.

Der Außenminister Henderson ist wohl der erste englische Außenminister, der sich über die Kräfte der Abrüstungen und Diplomaten hinweg in einem öffentlichen Appell an die anderen Völker wendet. Mit einer wohlbedachten Rede eröffnete Henderson gestern Abend in einer Kammersitzung eine Kampagne für die internationale Abrüstung. Die Rede bis zum Zusammenbruch der Kammersitzung dauerte fast zwei Stunden, erklärte der Außenminister. Die Freunde des Friedens in allen Ländern müssen diese Zeit ausnützen, um die öffentliche Meinung für die Abrüstung zu mobilisieren, denn die Gelegenheiten, die sich jetzt bieten, wird vielleicht nie wiederkommen. Die Frage sei, ob die Konferenz eine wirkliche Annäherung der Abrüstung oder nur eine Spekuliererei darstellen werde. Das hängt von den Zielen ab, die die Regierungen in das Rahmenwerk der vorbereitenden Kommission einbringen würden. Besten Falls aber

beruhe die Entscheidung bei der öffentlichen Meinung. Auf der Abrüstungskonferenz würden die Regierungen ebenso wie anderswo das tun, was ihre Wähler verlangten.

Wenn die Völker wirklich die Abrüstung wollen, können sie sie jetzt haben, wenn sie ihrem Willen Ausdruck verleihen, wenn sie die Regierungen zu praktischen Ergebnissen zwingen.“ Henderson erklärte ausdrücklich, daß er die gegenwärtige Situation für unhaltbar ansehe und daß die Gefahr eines neuen Krieges nur durch eine radikale Verringerung der Rüstungen abgemindert werden könne. Die Abrüstung gelte zum ersten Male zu den Möglichkeiten der praktischen Politik und sei tatsächlich zu der wichtigsten Frage der internationalen Politik geworden. Alles hänge davon ab, ob der gegenwärtige Versuch, eine internationale Abrüstung einzuleiten, zu einer wirklichen Abrüstung oder nur zur Begrenzung der Rüstungen auf dem gegenwärtigen Niveau führe.

Der englische Außenminister rief die Vorkonferenzen in allen Ländern an, die Delegationen für die Konferenz vorzubereiten, die von ihnen verlangt würden, wenn die Abrüstung zu wirklich positiven Resultaten führen solle.

Hendersons Rede hat nicht nur in der gestrigen Versammlung, sondern auch in der Woche vorher Widerhall gefunden. Die „Times“ widmen dem Appell des Außenministers einen Leitartikel, der als

Der internationale Diskontkredit für Deutschland

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 10. Febr.

Die gestrigen Erklärungen des französischen Finanzministers L. L. in Kamerun über den deutschen Diskontkredit haben vielfach dazu geführt, ein falsches Bild über die Vorgänge vor allem irrtümliche Vorstellungen über die Summe, um die es geht, entstehen zu lassen. Es handelt sich, wie wir schon mehrfach hervorgehoben haben, um einen Diskontkredit von 100 Millionen Mark, von dem französische Banken 20 Millionen übernehmen haben. Die 80 Millionen werden bekanntlich von der Reichsbank übernommen, die im Wesentlichen nicht über die nötigen liquiden Geldmittel verfügt, gebraucht, um die ihr vom Reich überlassenen Reichsbankvorschriften bezahlen zu können. Die französische Regierung hat an sich mit der Sache nichts zu tun. Die französischen Banken, die zur Beteiligung an dem Diskontkreditkredit aufge-

fordert wurden, haben lediglich, da sie sich in ihrer Finanzpolitik nach der Regierung zu richten pflegen, deren Zustimmung eingeholt und auch erhalten.

Ebenso kann von irgendwelchen Bedingungen, die über die Höhe des rein konjunkturellen Garanties der beteiligten Banken hinausgehen, insbesondere also von politischen Bedingungen, nicht im Zusammenhang die Rede sein. Es ist schließlich unklar, auch nur anzunehmen (wie es hier und da geheißen ist), Deutschland würde für Lage und Schicksal 20 Millionen, die nicht einmal eine Anleihe sind, sein weidwärtiges Recht auf die Realisation der Verträge verliert.

Ein weiteres Argument, das sich in Widerspruch mit dem anderen stützenden Argumenten einprallt, ist die Behauptung, daß die Abrüstungskonferenz immer wieder von englischer Seite aufgehalten ist und gerade in den letzten Tagen wieder durch eine Rede des Marineministers Alexander in den Vordergrund gedrängt wurde. Die „Times“ legen ausdrücklich dar, wie sehr England bereits abgerückt habe und meinen sogar, die verschiedenen englischen Regierungen seit dem Krieg hätten sich in der Abrüstung etwas übernommen. Nicht nur sei die Kanarmee rückwärts eingezogen worden, sondern vor allem habe man nach dem Krieg die britische Flotte drastisch vermindert ausgelegt, ohne daß die anderen Mächte diesem Beispiel gefolgt seien. Seit 1918 habe England nicht weniger als 1500 Kriegsschiffe abgeworfen. Durch die Schließung von Arsenalen sei weiter eine schnelle Wiederherstellung unmöglich gemacht worden. Die „Times“ ziehen aus diesen Angaben den nicht ungehörigen Schluß:

„Großbritannien kann sich in Widerspruch mit dem anderen stützenden Argumenten einprallt, ist die Behauptung, daß die Abrüstungskonferenz immer wieder von englischer Seite aufgehalten ist und gerade in den letzten Tagen wieder durch eine Rede des Marineministers Alexander in den Vordergrund gedrängt wurde.“

Die verläutelt, wird das französische Flottenbauprogramm für den neuen Bauabschnitt den Bau eines Kreuzers der Serie der 3000 Tonnenn-Kreuzer vorsehen, die die deutschen Kreuzer übertrreffen sollen. Außerdem sind zwei kleinere Kreuzer, eine Anzahl von U-Booten und verschiedene andere Fahrzeuge in Aussicht genommen. Angekündigt der bevorstehenden Abrüstungskonferenz liefert dieses Bauprogramm den besten Kommentar für den wünschenden französischen Abrüstungswillen.

Und Frankreich?

Drahtung unseres Pariser Vertreters

□ Paris, 10. Febr.

Wie verlautet, wird das französische Flottenbauprogramm für den neuen Bauabschnitt den Bau eines Kreuzers der Serie der 3000 Tonnenn-Kreuzer vorsehen, die die deutschen Kreuzer übertrreffen sollen. Außerdem sind zwei kleinere Kreuzer, eine Anzahl von U-Booten und verschiedene andere Fahrzeuge in Aussicht genommen. Angekündigt der bevorstehenden Abrüstungskonferenz liefert dieses Bauprogramm den besten Kommentar für den wünschenden französischen Abrüstungswillen.

Tod der Tochter Meyerbeer

— Salzburg, 10. Febr. Im Alter von 19 Jahren starb hier die Baronin Götliche von Andrian, Tochter des Komponisten Meyerbeer.

Letzte Meldungen

Entgleisung von zwei Wagen eines D-Zuges
— Frankfurt a. M., 10. Febr. Heute Nacht entgleis von dem Schlafwagen D IV Frankfurt a. M. — Basel bei der Durchfahrt des Bahnhofs Oberheim der beiden Wagen und der nachfolgende Schlafwagen. Verletzte wurden nicht verletzt. D IV erlitt eine Verspätung von 150 Minuten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht geklärt.

Hausdurchsuchung bei nationalsozialistischen SA-Führern
— München, 10. Febr. Die der „Völkische Beobachter“ meldet, nahmen Polizeibeamte in der Wohnung des Hauptmanns a. D. Winter eine Hausdurchsuchung vor. Winter wurde verhaftet. Die Durchsuchung wurde auch in den Diensträumen des „Völkischen Beobachters“ durch Major a. D. Schindler, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der herbeigerufene Reichstagsabgeordnete Feiler proklamierte dagegen mit dem Hinweis, daß Major Schindler keine Dienststelle juristisch hätte. Die Durchsuchung und Beschlagnahme wurden darauf verweigert. Abends gegen 8 Uhr wurden von der Polizei die verschiedenen Räume geöffnet, auch darunter verhaftete Abg. Feiler im Namen und Auftrag der Reichleitung der NSDAP.

Eine polizeiliche Meldung über die Hausdurchsuchung liegt noch nicht vor.

Katzen Raab und Amerika zurückgeführt
— Basel, 10. Febr. Antonius Raab, der Leiter der Raab-Rodenberg-Werke in Basel und spätere Geschäftsführer der Rheinischen Luftfahrtindustrie G. m. b. H. Basel, ist aus Amerika nach Deutschland zurückgeführt, um nachzuweisen, daß er nicht nach Amerika geflüchtet sei und sich keinerlei Unethisches habe zuzuschreiben lassen.

Zum Tarifstreik im Holzwesen
— Berlin, 10. Febr. Wie wir von zuständigen Stellen der Holzindustrie erfahren, hat das Reichsarbeitsministerium in dem Tarifstreik des Holzgewerbes, nachdem in der vorigen Woche erfolgreiche Verhandlungen stattgefunden hatten, die Parteien erneut zu Verhandlungen auf Donnerstag, 12. Februar in das Reichsarbeitsministerium geladen. Es wird damit gerechnet, daß nunmehr ein endgültiger Abschluß dieses seit bereits über Monate erstreckenden Tarifstreiks zu erwarten ist.

Weitere Entlassungen auf See „Friedrich der Große“
— Genua, 10. Febr. Die Verwallung der See „Friedrich der Große“ hat infolge Abgangszug zum 1. März die Entlassung von 1000 Bergarbeitern und 40 Besatzungen beauftragt. Zum 1. März und in der letzten Zeit vorgenommenen Entlassungen ist die etwa 4000 Mann betragende Besatzung inzwischen auf etwa 1500 Mann zurückgegangen.

In der Schriftleitung der „N. N.“, der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“, des Parteioffiziellen Mitteilungsblattes der Deutschen Volkspartei ist infolge einer Wende eingetreten, als ihr bisheriger Chefredakteur H. S. R. R. R. nach achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit ausgetreten ist, um eine besondere Aufgabe im Rahmen der Reichswehrverwaltung zu übernehmen. An seine Stelle ist Generalleutnant Wittig, früher in Mannheim und Darmstadt, getreten.

Gerold Verhinderungsbefehl in Buchform, Dr. Direktor der Pariser „Revue“, Gudrun Gerold, teilt mit, daß er die in seiner Zeitung veröffentlichte Kritik, in der er für die deutsch-französische Annäherung durch die nationalen Kreise beider Länder unter Revision gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrages eintrat, nunmehr in Buchform herausgeben werde. Das Buch wird diese Woche erscheinen.

Das fünfte Konzert für Kinder hat bei etwas besserem Besuch eine Auswahl von Tönen aus alter und neuer Zeit. Mit klassischen Tonformen, Corbado, Gavotte, Menuett und einem deutschen Tanz waren vertreten die Altmeyer, Händel, Hameau, H. Aman, Bach und Dittersdorf in Begl. für Violin und Klavier vorzüglich dargestellt von Ade Bad und Ida Franz. Schauten einleitete keine sonstige Musikstücke in den Händen der Kinder. In Johann Strauß, der mit dem fünften Konzert „mein Herz in Wien“ und der Fiederwald Interakt als Meister der beiden Musik seinen Platz gefunden hatte, ließ sich vorgetragen von Maria Oppenheim, gefolgt von Ida Franz, Strauß mit dem den fünften Einigungen ebenfalls den Violin aus dem Violoncellen. Wie die Tonformen die modernen Kompositionen beinhalten, wurde deutlich deutlich als Tonhöhen von Olendmisch (Wolff) und der Suite (1922) und zwei Konzerten von Franz Trabbe vorzüglich dargestellt von Karl E. u. a. Den Abschluss des umfangreichen Programms bildete ein Potpourri aus Solos Dreigroschenoper als Tolosant unter langweiliger Zeit. Ein ungewöhnliches Angebot von Musikstücken hatte sich in den Händen der guten Sache gestellt, nach aber die eingehende Würdigung jeder einzelnen Leistung zu einem Ding der Unmöglichkeit. Wie nennen außer den schon erwähnten verdienstvollen Künstlern als weitere freiwillige Helfer am Gelingen des Ganzen die Damen Elisabeth Schneckloth-Schleicher und Theresia G. H., sowie Clara Goldschmidt (Violin), ferner auch Ade Bad, Delsa Humon (Violin), Karl Ludwiger (Cello), Bernhard Schnerz (Gitarre) und Helene (Klavier). Mit Hilge (Klavier) und Gerold Sch. u. a. (Schlagzeug). Die Besprechung des ganzen Festes wird Gelegenheit zu einer kritischen Würdigung von Gewissen und Gerichten geben.

Eine deutsche Schule in Montevideo. Eine der größten Schulen der argentinischen Hauptstadt Montevideo hat jetzt die Bezeichnung „Clara Schenker“ erhalten. Die Deutsche Gesandtschaft legte die Ehre den Deutschen Reiches daraus in Kenntnis, worauf viele eine Reihe von wertvollen Besuchen überließen. Dem Besonderen Wunsch des Schulleiters nach Bezeichnung für die einzelnen Klassen wurde von zehn deutschen Städten, darunter Berlin, München und Stuttgart entsprochen.

Luftdrucksturz als Krankheitsursache

Risiken der gegenwärtigen Grippe-Epidemie

Von Dr. G. H. Krieger-Wilhelmshaven, Meteorologe des Marine-Oberkommandos

„Wir wandeln alle in Geheimnissen“, sagte Goethe zu Adersmann am 7. Oktober 1827 und fuhr fort: „Wir sind von einer Atmosphäre umgeben, von der wir noch gar nicht wissen, was sie alles in ihr regt und wie es mit unserem Geiste in Verbindung steht.“ Es hat über hundert Jahre gedauert, bis dieser Mangel unserer Kenntnisse, den Goethe hier auf meteorologisch-medizinischem Gebiet ausbedeut, wissenschaftlich einigermaßen behoben werden konnte. Erst in den neuesten Jahren haben die Ärzte Kriebmann und Heinrich Lehmann angefangen, den gesundheitsschädlichen Einfluss atmosphärischer Störungen näher zu studieren und ihre Deutungen danach einzurichten. Insbesondere das Grippe-Problem ist mit den meteorologischen Fragen weitgehend durchleuchtet und im einzelnen noch ungeklärt. Was wir jedoch hier wie auch bei vielen anderen Erkrankungen mit Sicherheit sagen können, ist die Tatsache, daß Luftdrucksturz als Krankheitsursache, mitunter gewissermaßen als Krankheitsursache angesehen werden müssen.

Das unter Befinden vom Wetter abhängt, können wir im folgenden näher beleuchten. Das Wetter spielt eine wichtige Rolle in der veranschaulichen Begriff, daß man zunächst wenig damit anfangen kann. Genauere statistische Studien haben gezeigt, daß sich als angenehme Veränderung die Luftdruckänderungen darbieten, womit jedoch noch nicht gesagt werden soll, daß wir damit schon die erste Ursache aufgefunden hätten. Es sind auch nicht die Luftdruckänderungen an sich, sondern vielmehr nur die Luftdruckstöße, also die schnelle Abnahme des Luftdruckes. Bekannt ist, daß auch eine Reihe von Barographenkurven veranschaulicht und mit seinen ästhetischen Wahrnehmungen verglichen. Die Kranken klagen im wesentlichen über Schwächen im Verdauungsapparat, im Zirkulationsapparat, im empfindlichen Nervensystem und über die Verschlechterung ihrer letzten Verfassung. Nach dieser mehrfachen Deutung kommt der gesundheitsschädliche Einfluss hauptsächlich dadurch zur Geltung, daß bei

Luftdruckverminderung Blutgefäße von den Darmgallen in das Darminnere entweichen, womit eine Umkehrung der natürlichen Regel erfolgt, nach der die Darmgalle vom Blut aufgenommen und durch die Lunge ausgeatmet werden sollen. Aber nicht nur der Unterleib, sondern auch der Atmungsapparat wird durch das Sinken des Luftdruckes beeinträchtigt. Wir beobachten einerseits einen ungewöhnlichen Dampfabzug des Sauerstoffs und andererseits eine bedeutende Ausdehnung der Lungen, die das Gefühl der Beklemmung hervorruft. Die Schleimhäute leiden unter Störungen, es treten katarrhalische Entzündungen auf, besonders Schnupfen.

Unabhängig von Lehmann haben Kriebmann und anderwärts Höfler und Kuffel diese für das praktische Leben in überaus bedeutsamen Fragen durchspricht und gefunden, daß die Zahl der Menschen, die dem Franzosen die Grippe erkrankt, im wesentlichen Luftdruckschwankungen, im besonderen der barometrischen Minima, ausgesetzt sind, viel größer sein muß, als man gemeinhin denkt. Eine an sich kaum bemerkbare Schwäche macht sich in erster Linie dadurch erkennbar, daß der Patient auf Luftdruckschwankungen in ungewöhnlicher Weise reagiert. Er ist den Wirkungen der im Zusammenhang damit auftretenden Blutveränderungen einerseits im Hinblick auf seine Blutdruckveränderung in den Arterien, andererseits im Hinblick auf eine Blutstromverlangsamung in den Venen ausgesetzt, in deren Verlauf dann die wesentlichsten Krankheitsprozesse eintreten. Die ärztlichen Maßnahmen gegen die Wirkungen der Witterung richten sich vornehmlich gegen die aufstrebende Erkrankung und im allgemeinen darauf, das Herz so weit zu kräftigen, daß es den Belastungsbedingungen bei Witterungswechsel gewachsen bleibt.

Diese Ausführungen haben eine zusammenfassende Mitteilung durch eine Statistik der Todesfälle, und zwar im besonderen der an Grippe Erkrankten, da wir es hier hauptsächlich mit erkrankenden Organen an tun haben. Es zeigte

sich, daß weder Temperaturschwankungen noch Veränderungen der Luftfeuchtigkeit auch die Menge der Niederschläge oder die Windrichtung das statistische Bild wesentlich beeinflussen. Es trat vielmehr ein bestimmter Zusammenhang zwischen der Luftfeuchtigkeit der Todesfälle an Grippe und dem Fall des Luftdruckes von einem Tag zum nächsten hervor. Die meisten Todesfälle traten mit neuen Zellen zusammen, in denen der Luftdruck gegen den Vortag morgens um fünf oder mehr Millimeter gefallen war.

Aus allen diesen Erwägungen ergibt sich, wie schon mehrfach betont nur für den Arzt, sondern auch für die Allgemeinheit die tägliche Wetterkarte ist. Sobald man sich einigermaßen in das Kursniveau eingeleitet hat, vermag man sich ein Urteil über den Umfang der zu erwartenden Luftdruckänderungen und damit der Gefahren zu bilden, mit denen unsere Organismen rechnen müssen. In meinem Buche „Todesfälle und Witterungsbedingungen“ (es wurde an dieser Stelle ausführlich gewürdigt, siehe) habe ich mich nicht zum ersten Male vom meteorologischen Standpunkte aus mit diesem Problem beschäftigt und gezeigt, daß im Bereich der barometrischen Tiefdruckgebiete ein solcher vornehmlich Beziehung verdient, weil unter seiner Einwirkung das Weltleben und damit die Gesundheit vieler Menschen besonders gefährdet ist. Es handelt sich um den Bereich, in dem der Himmel sich allmählich durch ankommende Warmluft hebt, und der zunächst seiner Staubregen zu fallen beginnt. Dieser läßt sich das Bild des Witterungsverlaufes in Deutschland dem Schema der skandinavischen Meteoroloogeinheiten mit ihren sogenannten Fronten nicht immer einseitig anpassen, so daß die meteorologische Beurteilung der jeweiligen Lage einige Erleichterung erfordert.

Dar man nach Beobachtungen von etwa einem Monat schon ein etwas klareres Bild gewonnen, so kann man daraus in praktischen Leben vielfach Nutzen ziehen. Der Wetter wird die Leistungen seiner Schüler, der Wetter eines Unternehmens die seiner Angestellten und Mitarbeiter gerichtet als bisher zu beurteilen wissen. Als besonders wertvoll erwies sich das Urteil über die eigene Arbeitskraft, die in höchsten Maße vom Wetter abhängt sein kann, um danach bei größeren Entzügen unzufällig und notfalls zurückhaltend verfahren zu können.

Entlastete Reichsbank

Um 110 Mill. in der ersten Februarwoche / Tendenz am 27. Jan. 10 n. O. gebessert

Nach dem Aufweis der Reichsbank vom 7. Febr. 1931 vorläufig in der ersten Februarwoche die gesamte Kapitalvermehrung des Reichsbankens...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Der Berliner Bankverein wird bekräftigt. Die Odenwälder Darlehensbank R.G. wird, wie schon früher berichtet, aus der Berliner Reichsbank...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Die Reichsbank am 10. Febr. und den 27. Jan. 1931. Die Reichsbank hat am 10. Febr. 1931...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for various stock markets: Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and others. Lists various securities and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing various financial instruments and their terms, including interest rates and maturity dates.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing various financial instruments and their terms, including interest rates and maturity dates.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing various financial instruments and their terms, including interest rates and maturity dates.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenfondat im Jahre 1930

Über den Rückgang des Gesamtjahres... Der Rückgang des Gesamtjahres...

Table with 4 columns: Kohlenart, 1929, 1930, 1931. Rows include Gesamtjahres, Ostpreußen, Westfalen, etc.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Kohlenproduktion...

Freundlicherer Getreidemarkt - Befestigte Metallbörsen

Knappe Inlandsangebote / Erhöhte Weisforderungen / Hafer fest / Gerste ruhig / Kupfer teurer

Berliner Produktbörsen v. 10. Febr. (Sig. Dr.)

Der Getreidemarkt zeigt sich im Freundlicheren... Die Metallbörsen sind befestigt...

* Hamburger Getreidemarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Getreidemarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Metallbörsen vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Metallbörsen vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Kupfermarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Kupfermarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Zinnmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Zinnmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Silbermarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Silbermarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Goldmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Goldmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Wechselmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Wechselmarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

* Hamburger Anleihemarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)... * Bremer Anleihemarkt vom 10. Febr. (Sig. Dr.)

Londoner Metallbörsen vom 10. Februar 1931... Preise für verschiedene Metalle...

Table of London metal prices: Gold, Silver, Copper, etc.

Erhöhung des Kupferkaufpreises

Kupfermarkt, 10. Febr. (Sig. Dr.)... Der amerikanische Kupfermarkt...

1930 ein Rekordjahr für Kupfer... Die Kupferproduktion...

Die Kupferpreise sind im Januar 1931... Die Kupferbörsen...

Die Kupferpreise sind im Januar 1931... Die Kupferbörsen...

Wir werfen alles so billig raus Neues muß herein

Sie müssen aber auch wissen warum! Hören Sie bitte! Die Frühjahrs-Neuheiten haben wir bereits gekauft.

Wir hatten Gelegenheit... 380 Mk., 480 Mk., 580 Mk. Diese Stoffe eignen sich besonders für moderne Complots

Reinwollener Crép-Caid 98... Woll-Veloutine 480... Woll-Georgette 580

Samson D 1, 1 am Paradeplatz G.m.b.H Mannheim, D 1, 1 Das große moderne Etageengeschäft

Beratung in allen Steuersachen... Dipl.-Kaufmann E. Braun Wirtschaftsprüfer

Dulmin die beliebteste Einheitsware... Plissee Röhre 3 Mk. an... Hohlsaum und Kanien

Zwangsversteigerung... 1 Chaiselongue... 2 Paar Hausschuhe

Zur Aufklärung... Piano Blüthner... Kauf-Gesuche

Laden-Einrichtung... 2 Paar Schiebetüren... Frack

Grammophon... Verkäufe... Kino

Lebensmittelgeschäft... Kino... Frack

Henschel Lastwagen - Omnibusse... Ihr Leitstern... AUTO-AUSSTELLUNG BERLIN 1931

Verkäufe... Lebensmittelgeschäft... Frack

Auto-Händler und-Reparatur-Werkstätten! Zubehör u. Material für Auto und Motorrad! MAX WITZLEB

